Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Amtsblatt

Postscheckkonto: Leipzig 21208. Girokasse Riesa Nr. 28.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 263. Montag, 11. November 1918, abends. 71. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3.60 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschrift-Zeile (7 Silben) 30 Pf., Ortspreis 25 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes wird die **Verarbeitung von Kartoffeln zu Brennereizwecken im Königreich Sachsen untersagt.**

Die Kommunalverbände haben die in ihrem Bezirk befindlichen zu Brennereizwecken bestimmten Kartoffeln sofort zu enteignen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 17 der Bundesratsbekanntmachung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preis-Prüfungsstellen und die Versorgungsregelung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft. 3132 V L. A. IV

Dresden, am 9. November 1918. 5145

Ministerium des Innern.

Fleischlose Wochen.

Auf Anordnung des Kriegsernährungsamts dürfen in den Wochen vom 18. bis 24. November, 16. bis 22. Dezember 1918, 6. bis 12. Januar 1919 Fleisch und Fleischwaren, die dem Markenzwang unterliegen, sowie Speisen, die ganz oder teilweise aus markenpflichtigem Fleisch bestehen, nicht gewerbsmäßig an Verbraucher verabfolgt werden.

Im übrigen finden die Vorschriften der Bekanntmachung vom 22. Juli 1918 (Sächs. Staatszeitung Nr. 171) allenthalben Anwendung.

Dresden, am 6. November 1918. 5220 V L A III

Ministerium des Innern. 5119

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 11. November 1918.

—* Der Soldaten- und Arbeiterrat in Riesa verbreitete gestern einen Aufruf, in dem gesagt war, daß die Leitung der Geschäfte der Garnison Riesa und die Kontrolle über die Zivilverwaltung der Stadt Riesa in die Hände des Soldaten- und Arbeiterrats übergegangen sei. Alle Militär- und Zivilbehörden arbeiteten in ihrer bisherigen Zusammensetzung unter Leitung und Aufsicht des Soldaten- und Arbeiterrats weiter. Der Soldaten- und Arbeiterrat werde dagegen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln Ausschreitungen und Plünderungen, sowie jedes Vergehen gegen die öffentliche Ordnung verhindern. Die persönliche Freiheit und das Privateigentum würden unter allen Umständen geschützt werden. Jeder sollte bei seiner Arbeit bleiben und dafür sorgen, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Bedarfsartikeln nicht gefährdet werde. Jeder müßte zum Hüter der allgemeinen Sicherheit werden. Die am Nachmittag auf dem Konzertplatz im Stadtpark abgehaltene Versammlung hatte einen Massenbesuch aufzuweisen. Es sprachen Reichstagsabgeordneter Richard Schmidt, Meißen, und der Vorsitzende des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrates, Adolf Scherffig. Letzterer wies nachdrücklich darauf hin, daß die bestehende Ordnung noch nicht aufgehoben sei und aufrecht erhalten werden müsse. Die Schutzmannschaft habe noch für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Das Militär ermahnte er, im Dienst die Disziplin zu wahren und insbesondere bei Durchführung der Bewachungen auf strengste Pflichterfüllung bedacht zu sein. Während in den Vormittagsstunden des gestrigen Sonntags die Straßen das gewohnte ruhige Bild zeigten, trug die Stadt in den Nachmittagsstunden wieder das Gepräge der erregten Zeit. Die Versammlung im Stadtpark hatte Tausende auf die Beine gebracht. Als in der vierten Stunde durch Extrablätter die Waffenstillstandsbedingungen bekannt wurden, bildeten sich hier und da wohl auch Gruppen auf den Straßen, und die tiefe Wirkung, die die Bedingungen allgemein hervorriefen, war unschwer zu erkennen. Im übrigen ist aber auch der gestrige Tag in unserer Stadt in Ruhe verlaufen. Gegen abend sah man in den Straßen bewaffnete Militärpatrouillen.

—* Normalpaketverkehr nach Frankreich. Die Ortsstelle vom Roten Kreuz gibt bekannt, daß der Normalpaketverkehr nach Frankreich ab 13. November bis 15. Dezember gesperrt ist. Es können also hier nur noch bis zum 12. November Bestellungen aufgegeben werden.

— Beschleunigung der Kartoffelzufuhren. Das Kriegsministerium hat an die zuständigen Stellen Anweisung dahin erlassen, zur Sicherung und Beschleunigung der Kartoffelzufuhren allen an sie herantretenden Anträgen auf Gestellung von Mannschaften, sonstigen Hilfskräften, Gespannen und Lastkraftwagen soweit und so rasch als irgend möglich zu entsprechen. Da die Kartoffelenteignung in vollem Gange ist, darf erwartet werden, daß sich die Kartoffelzufuhren wesentlich bessern werden.

Chemnitz. Beim Spielen mit Streichhölzern kam in der Südvorstadt ein fünfjähriger Knabe seinen Kleidern mit dem brennenden Streichholz zu nahe. Sie gerieten in Brand und der Kleine erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf starb.

Oelsnitz i. V. Von einem ausländischen Arbeiter, dem er einen Verweis erteilt hatte, wurde der von hier stammende Pächter der preußischen Rittergüter Cossenblatt und Königshain Paul Wehner ermordet.

Leipzig. Die Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums durch den Arbeiter- und Soldatenrat stellt das Ratskollegium vor die Aufgabe der selbständigen Beschlußfassung.

Republik Sachsen.

Berlin, 10. November. Dem „Vorwärts" wird aus Dresden gemeldet: Der sächsische König ist abgesetzt. Der vereinigte revolutionäre Arbeiter- und Soldatenrat von Groß-Dresden erläßt einen Aufruf an das Volk, in dem gesagt ist: Der König ist seines Thrones entsetzt. Die Dynastie Wettin hat aufgehört zu existieren. Die Erste Kammer ist aufgelöst. Auch die Zweite Kammer besteht nicht mehr. Die Staatsministerien, die im Einverständnis mit dem vereinigten Arbeiter- und Soldaten-Rat die Geschäfte provisorisch weiterführen, haben sofort Neuwahlen auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts für Männer und Frauen auszuschreiben.

Aus Dresden wird uns gemeldet: Die Frage nach dem Schicksal der sächsischen Königsfamilie ist dahin zu beantworten, daß sich der König von Sachsen mit seinen Kindern nach dem Schloße Moritzburg bei Dresden begeben hat, während Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde noch in Dresden weilen. Generaloberst von Hausen und die übrigen sächsischen Generäle haben sich willig den Anordnungen des vereinigten revolutionären Arbeiter- und Soldatenrates gefügt. Wenn sie ihre Behausungen verlassen, legen sie bürgerliche Gewandung an.

Eine Versammlung im Dresdner Zirkus.

Aus Dresden wird gemeldet: Gestern hatte der Vereinigte revolutionäre Arbeiter- und Soldatenrat, in dem sich die Angehörigen beider sozialistischer Parteien zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden haben, eine große Versammlung im Zirkus zur Aussprache über die politische Umwälzung in Sachsen einberufen. Landtagsabgeordneter Fleißner gab als Einleitung eine Uebersicht über die Umsturzbewegung, wie sie sich in Dresden vollzogen hat, stellte mit Genugtuung fest, daß die Geschlossenheit der revolutionären Richtung in Dresden nunmehr gesichert sei. Er teilte mit, der Arbeiterrat habe die ganze Nacht eifrig gearbeitet und darüber beschlossen, was zunächst zu geschehen habe. Er kündigte eine Proklamation an das sächsische Volk an. Ein Unteroffizier machte Ausführungen über die Jugendlichen. Er verlangte, daß man mit voller Strenge gegen sie einschreite und sie heizeiten nach Hause schicke; denn gerade die jungen Burschen und Mädchen wären es, die allerhand Unfug stifteten, den man nachher den Soldaten zur Last lege. Man war sich darüber einig, daß Ruhe, Ordnung und Disziplin unter allen Umständen aufrecht erhalten werden und daß alle Auszeichnungen, Abzeichen und Kriegsehrenzeichen verschwinden müßten. Nach Schluß der Versammlung im Zirkus zog ein großer Trupp Soldaten und Zivil nach dem Schlosse und eine Abordnung von zehn Mann verlangte Einlaß, der ohne weiteres gewährt wurde. Kurz darauf, 1 Uhr 45 Minuten, wurde auf dem Turme des Schlosses eine rote Fahne gehißt, was mit großem Jubel und Hochrufen auf die Republik begrüßt wurde.

Die bisherigen Minister ihres Amtes enthoben.

Während der Versammlung im Dresdner Zirkus sind die beiden Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates und des Vereinigten Revolutionären Arbeiter- und Soldatenrates Schwarz und Rühle beim Minister des Innern Dr. Koch erschienen und haben ihm erklärt, daß die bisherigen Minister ihres Amtes enthoben seien. Sie haben aber Dr. Koch gebeten, im Hinblick auf die Notwendigkeit der Weiterführung der Staatsmaschine, namentlich bezüglich der Kohlen-, Nahrungsmittelversorgung usw. sein Amt vorläufig weiterzubehalten. Das hat Dr. Koch mit Hinweis darauf abgelehnt, daß das gesamte Ministerium einen einheitlichen politischen Auftrag habe und daß er sich infolgedessen mit den anderen Ministern solidarisch erklären müsse. Dr. Koch hat sich aber bereit erklärt, die Beamten aufzufordern, unter Aufsicht des Arbeiter- und Soldatenrates die Geschäfte in der bisherigen Weise weiterzuführen. Voraussetzung ist dabei natürlich, daß die Beamten nicht politisch in eine Zwangslage gebracht werden.

Die Sitzung der Zweiten Kammer für heute, Montag, ist abgesagt, die spätere Einberufung bleibt vorbehalten.

Die Proklamation an das sächsische Volk.

Die gestern im Dresdner Zirkus angenommene Proklamation an das sächsische Volk enthält u. a. folgendes: Die sächsische Monarchie hat aufgehört zu sein. (Lebhafter Beifall.) Die Dynastie existiert nicht mehr. Die Erste Kammer ist aufgelöst. Auch die Zweite Kammer ist sofort aufzulösen. An ihrer Stelle ist sofort von den Staatsministerien, die im Einverständnis mit dem Vereinigten Revolutionären Arbeiter- und Soldatenrat die Geschäfte provisorisch weiterführen, eine Nationalversammlung auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für Männer und Frauen einzuberufen. Diese Nationalversammlung wird dann der maßgebende Faktor sein, das zukünftige politische Leben Sachsens neu zu gestalten, so, wie es wirklich den Interessen des Volkes entspricht. Die Versammlung erklärte sich mit dieser Kundgebung einverstanden. In den Straßen der Stadt wurde die Kundgebung am Nachmittag als Sonderblatt verbreitet.

Die Kriegsgefangenen in Königsbrück und Reick.

In den frühen Nachmittagsstunden des Sonnabend verbreitete sich in Dresden das Gerücht, daß die Kriegsgefangenen der Lager in Königsbrück und Reick, Tausende von Russen und Franzosen, ausgebrochen seien und sich auf dem Marsche nach Dresden befinden. Dies erweckte begreiflicherweise einige Besorgnis. Das Gerücht, erwies sich zum geringsten Teil als wahr. Die Königsbrücker Gefangenen sahen selbst ein, daß sie in dem Lager am besten geborgen und verpflegt seien. In Königsbrück hat sich übrigens ein örtlicher Soldatenrat gebildet. In Reick gelang es Soldatenabteilungen, die Gefangenen wieder ihrer Arbeit zuzuführen. Der Betrieb der Gefangenenlager untersteht der Aufsicht des Arbeiter- und Soldatenrates.

Die Bewegung in Sachsen hat sich überall in ähnlicher, ja in Einzelheiten fast genau derselben Weise entwickelt wie in den großen Städten. Außer in den bereits mitgeteilten Städten haben sich auch in den Städten Großenhain, Pirna, Meißen, sowie in Bautzen, Plauen i. Vogtl., Zwickau, Bischofswerda, Annaberg, Zittau, Freiberg u. a., Arbeiter- und Soldatenräte gebildet und die Führung der Geschäfte in die Hand genommen. Die öffentliche Ruhe und Ordnung scheint auch dort bisher nirgends gestört worden zu sein.

Abdankung des Großherzogs von Weimar.

Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar verzichtet für sich und seine Nachkommen auf den Thron.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 11. November 1918.

Eine Versammlung der A.- und S.-Räte in Berlin.

Berlin. Gestern nachmittag fand im Zirkus Busch die erste Versammlung des Berliner Arbeiter- und Soldatenrates statt. Ebert verkündete unter stürmischem Beifall, daß der Bruderstreit zwischen der sozialdemokratischen Partei und den Unabhängigen begraben worden sei. Nach weiteren Reden Haases, Liebknechts, v. Beerfeldes und Müllers wurde die Entsendung von Vertretern in den Arbeiter- und Soldatenrat beschlossen, der bis zum Zusammentritt sämtlicher Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands die Führung der Geschäfte übernehmen soll. Die Einigung der beiden Parteien ist im wesentlichen auf die Räte der Soldaten zurückzuführen, die stürmisch eine Einigung der beiden Parteien verlangten. Zum Schlusse der Sitzung wurde eine Proklamation des Arbeiter- und Soldatenrates einstimmig gutgeheißen.

Die Proklamation des Berliner A.- und S.-Rates.

Die im Zirkus Busch angenommene Proklamation des Arbeiter- und Soldatenrates lautet: An das werktätige Volk! Das alte Deutschland ist nicht mehr. Das deutsche Volk hat erkannt, daß es jahrelang in Lug und Trug gehüllt war. Der viel gerühmte, der ganzen Welt zur Nachahmung empfohlene Militarismus ist zusammengebrochen. Die Revolution hat von Kiel ihren Siegesmarsch angetreten und sich siegreich durchgesetzt. Die Dynastien haben ihre Existenz verwirkt. Die Träger der Kronen sind ihrer Macht entkleidet.

Deutschland ist Republik geworden, eine sozialistische Republik.

Sofort haben sich die Gefängnisse, Arrest- und Zuchthausmauern für die wegen politischer und militärischer Verbrechen Verurteilten und Verhafteten geöffnet. Die Träger der politischen Macht sind jetzt Arbeiter- und Soldatenräte. In allen Garnisonen, in denen keine Arbeiter- und Soldatenräte bestehen, wird sich die Bildung solcher Räte vollziehen. Auf dem flachen Lande werden sich Bauernräte zu demselben Zwecke bilden. Die Aufgabe der provisorischen Regierung, die von dem Arbeiter- und Soldatenrat Berlins bestätigt ist, wird in erster Linie sein, den Waffenstillstand abzuschließen, um dem blutigen Gemetzel ein Ende zu machen. Sofortiger Friede ist die Parole der Revolution. Wie auch der Friede aussehen wird, er ist besser, als die Fortsetzung des ungeheuren Massenschlachtens. Die rasche und konsequente Vergesellschaftung der kapitalistischen Produktionsmittel ist nach der sozialen Struktur Deutschlands und dem Reifegrad seiner wirtschaftlichen und politischen Organisation ohne starke Erschütterung durchführbar. Das ist notwendig, um auf den blutgetränkten Trümmern eine neue Wirtschaftsordnung aufzubauen, um die wirtschaftliche Versklavung der Volksmassen und den Untergang der Kultur zu verhüten. Alle Arbeiter, Kopf- und Handarbeiter, die von diesem Ideal erfüllt sind, die aufrichtig für seine Verwirklichung eintreten, sind zur Mitarbeit berufen. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß in der ganzen Welt sich eine Umwälzung in der gleichen Richtung vorbereitet. Er erwartet mit Zuversicht, daß das Proletariat der anderen Länder seine ganze Kraft einsetzen wird, um eine Vergewaltigung des deutschen Volkes bei Abschluß des Krieges zu verhindern. Er gedenkt mit Bewunderung der russischen Arbeiter und Soldaten, die auf dem Wege der Revolution vorangeschritten sind und ist stolz, daß die deutschen Arbeiter und Soldaten ihnen gefolgt sind, und damit den alten Ruhm, Vorkämpfer der Internationale zu sein, wahren. Er sendet den ruf-